

Erster Kontakt zum dualen Ausbildungssystem

Handwerksbildungszentrum: 42 geflüchtete Kinder und Jugendliche absolvieren eine zweiwöchige Berufsorientierung. Das Projekt wird von der Osthusenrich-Stiftung mit 54.000 Euro gefördert

■ **Brackwede.** 42 Flüchtlingskinder und -jugendliche haben in einer zweiwöchigen Berufsorientierung im Handwerksbildungszentrum (HBZ) Brackwede praktische und damit „handfeste“ Erfahrungen in verschiedenen handwerklichen Berufen gesammelt. Darunter auch eine Gruppe von Schülern im Alter von 13 bis 17 Jahren aus zwei internationalen Klassen der Brodhagenschule. Sie kommen aus verschiedenen Krisenländern und leben teilweise ohne ihre Eltern in Deutschland.

Die Schüler, die damit auch einen ersten Eindruck vom dualen Ausbildungssystem bekamen, wurden von einem Ausbildungsmeister des HBZ sowie durch qualifizierte externe Anleiter, die teilweise selbst einen Migrationshintergrund haben, betreut. Und auch die anwesenden Azubis unterschiedlicher Gewerke, die ihre überbetriebliche Ausbildung absolvierten, schauten dem möglichen Handwerker-Nachwuchs bei den praktischen Arbeiten gern mal über

die Schulter und gaben gute Tipps.

Dank der Unterstützung der Osthusenrich-Stiftung in Höhe von 54.000 Euro konnten im Schuljahr 2017/2018 rund 150 Schüler aus Gütersloher internationalen Klassen der all-gemeinbildenden Schulen an der Berufsorientierung teilnehmen – ein in dieser Region einmaliges Projekt. Vor kurzem kam Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Osthusenrich-Stiftung, zu

Besuch ins Handwerksbildungszentrum und schaute auch bei den Flüchtlingskindern vorbei. Und war erfreut über das „Arbeitsergebnis“ der Gruppe.

„Mit dem Förderzuschuss können wir das Berufsmarketing im HBZ Brackwede weiter vorantreiben, um dringend benötigte Fachkräfte für das Handwerk von Morgen zu gewinnen“, unterstreicht HBZ-Geschäftsführer Klaus-Werner Schäfer. „Schön ist,

dass wir in kleinen Arbeitsgruppen sowohl berufsspezifische Tätigkeiten vermitteln als auch die sogenannten 'Soft Skills' wie Teamorientierung, Pünktlichkeit und Durchhaltevermögen fördern können“, ergänzt die Projektleiterin Jana Barth. Last but not least entsteht mit den Auszubildenden des HBZ ein hilfreicher Informationsaustausch. Und die Sprachbarrieren? Die sind, so das Resümee, kein Hindernis unter jungen Leuten.



Freuen sich über das erfolgreiche Projekt: Jana Barth (v. l.), Seid Corovic (beide HBZ), Burghard Lehmann (Stiftung), Christian Mohrenstecker, Sonja Lorenz (beide Brodhagenschule), Klaus-Werner Schäfer, Nazan Tekin und Haris Corovic (alle drei HBZ).